

Amtliches Kreisblatt



Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen, die den
Förderungserlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl.
42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Ausfuhrter
Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Pr. 66.

Schwerte, Donnerstag den 19. März 1903.

Preussisches Abgeordnetenhaus.
48. Sitzung vom 18. März.

48. Sitzung vom 18. März.

tätig sind. Daß nun aber mit dem jetzigen Rücktritt Paprikows diese Organisation aufgehoben werden sollte, glaubt hier niemand; im Gegentheil erklären Freunde Paprikows, ihm sei der Rücktritt sehr willkommen, denn nunmehr könne er sich, von jeder amtlichen Verantwortung frei, völlig ungehindert der Weiterführung der „macedonischen Angelegenheiten“ widmen. Andererseits ist der Rücktritt Paprikows ohne die gleichzeitige Verabschiedung seines bisherigen Generalstabschefs Ratko Dimitrev, ganz belanglos. Dieser, der bekanntlich zu denjenigen „Patrioten“ gehört, welche im Jahre 1886 den Fürsten Alexander zur Abdankung zwangen, ist ein Mann von noch weit größerer Skrupellosigkeit als Paprikow. Und wenn er gar, was durchaus nicht unmöglich wäre, selbst Kriegsminister würde, so bedeutete dies die uneingeschränkte Fortsetzung der bisherigen zweideutigen und hinterhältigen Politik. Weibst aber Dimitrev nur in seiner jetzigen Stellung, so ist auch so keine Aenderung in der Politik Bulgariens zu erwarten.

286. Sitzung vom 18. März.

Am Mittwoch wurde zunächst die Novelle zur Zensurordnung endgiltig angenommen unter Ablehnung aldemokratischer Abänderungsanträge. Es folgten die rüchftändigen einmaligen Ausgaben aus dem Reichsamt des Innern. Bei dem Titel „Beteiligung der Weltausstellung in St. Louis hebt Abg. Müller (frj. Vp.) hervor, daß in den Kreisen von Kunst, Kunstgewerbe und Buchhandel starke Abneigung gegen die Beschädigung der Ausstellung herrsche, weil durch die Urheber-Rechtsschutz ganz im argen liege. Staatssekretär Graf Kolodowsky antwortete, er werde bemüht sein, von der amerikanischen Regierung Zugeständnisse im Schutze der deutschen Aussteller zu erlangen. Das wichtigste sei ein Spezialgesetz, welches die ausgelegten Objekte überhaupt gegen Nachdruck schütze. Sei es nicht zu erlangen, so werde er die Zusicherung zu erreichen suchen, daß die ausgestellten Gegenstände wenigstens während der Ausstellung und noch eine bestimmte Zeit nachher gegen Nachdruck geschützt sein sollen. Die Abg. Baasche (ntl.), Frese (frj. Berg.) und Spahn (nl.) traten für die Forderung ein. Die konservativen waren geteilter Stimmung. Die Summe wurde bewilligt, darauf der Etat für die Ostasiatische Expedition folgte. Die Kommission hat hier 3 Millionen Mark getrichen statt 12 $\frac{1}{3}$ Mill. 9 $\frac{1}{3}$), was das Haus guthieß, trotzdem Staatssekretär v. Rittthofen die Herren von der Notwendigkeit der ganzen Summe zu überzeugen suchte. Donnerstag: Etat des Auswärtigen Amts, Kolonialetat.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der tags vorher den König Georg in Dresden besuchte, besichtigte am Mittwoch mit seiner Gemahlin in der Gießerei der königlichen Museen zu Charlottenburg Gipsabgüsse, die für die nordamerikanische Harvard-Universität bestimmt sind. Später besuchte der Monarch den Reichskanzler. — Das Befinden des Kronprinzen Wilhelm hat sich bedeutend gebessert. Prinz Eitel Friedrich ist in voller Genesung begriffen und sollte bereits heute von Kairo abreisen.

— Der Deutsche Handelstag war am Mittwoch in Berlin veranmalt. Staatssekretär Graf Rojadowsky, außer dem auch Handelsminister Müller erschienen war, begrüßte die Versammlung im Namen der Reichsregierung. Er verwies auf Besserung im wirtschaftlichen Leben und meinte, wir dürften unserer industriellen Zukunft mit Vertrauen entgegensehen. Jetzt stünden wir vor dem schwierigen Zeitpunkt der Erneuerung unserer Handelsverträge. In diesem Kampfe der Interessen werde jeder zugunsten der anderen ehrlche Selbstbeschränkung üben müssen. Aber eine Ueberzeugung sollten alle Erwerbsstände teilen: daß die Reichsregierung die Interessen unseres Erwerbslebens mit derselben Sachkenntnis und mit demselben Nachdruck vertreten wird, wie dies von den fremden Regierungen zum Besten ihres Landes vorausgesetzt werde.

— Wie oft die Jesuiten ausgewiesen sind. Zahlen reden mitunter eine beredsame Sprache. Die Jesuiten wurden ausgewiesen: 1561 aus Graubünden (schon 27 Jahre nach ihrer Gründung); 1570 aus England (wegen ihrer Mordversuche gegen die Königin Elisabeth); 1578 aus Portugal; 1578 aus Antwerpen; 1594 aus Frank-

Roman von L. S a i d h e i m.

(Nachdruck verboten.)

„Ist es wirklich Ihr Ernst, Herr Oberregierungsrat, Sie wollen Ihren Abschied nehmen?“
Der mit verschiedenen Orden geschmückte ältliche Herr machte ein etwas melancholisches Gesicht, erwiderte aber energisch:

„Ja, Excellenz, meine Arbeitskraft ist nicht mehr die alte und, ehrlich gestanden, ich freue mich auf die Freiheit, wie ein Junge auf die Schulferien.“

„Um! Von weitem sehen sich die Dinge meist ganz anders an, lieber Burghaufen! Ein paar Jahre wäre es am Ende doch noch gegangen. Wir werden Sie sehr vermissen, ich ganz besonders.“

„Erzellen sagen mir da ein sehr liebes Wort!“ rief der Oberregierungsrat Burghausen mit leidtenden Augen, dann setzte er hochaufatmend hinzu: „Wenn ein egoistisches Gefühl mir gesagt haben sollte: Geh, so lange Du noch vernützt werden wirst, so habe ich doch auch bedacht, daß jüngere Kräfte Raum brauchen. Ich scheide mit tiefer Dankbarkeit für Ew. Erzellen, der mir nichts —“

Er stockte vor tiefer Bewegung.
 "So wünsche ich Ihnen noch eine ganze Reihe glücklicher Jahre, lieber Burghausen. Ich hörte, Sie hätten geerbt, kennen Sie das Gütchen?"

Der Oberregierungsrat zuckte lächelnd die Achseln.
„Nein!“ sagte er. „Wenn's nur nicht ein Danaergeschenk ist, Ezzelenz! Ein altes, ganz verfallenes Haus in einem völlig wüsten Garten; beides hat seit zwanzig Jahren unbewohnt und von meinem Schwager völlig vernachlässigt gestanden. Die kleine Besetzung stammt von Seiten unserer Schwiegereltern, aber wie gesagt, sie ist völlig verwaist. Und mein Vermögen ist so mäßig,

„daß ich nicht viel darauf verwenden kann.“

"Bei dem Städtchen Heselberg; so heißt das kleine
Besitzthum auch: Haus Heselberg."

„Ah! Da war gestern bei dem Geheimen Seckmeister
zienrat Wolzin zu Tisch. Da war auch von Haselberg die
Rede. Wolzin hat dort eine Villa. Wenn Sie wünschen,
mache ich Sie beide miteinander bekannt —“

„Sehr gütig, Excellenz! Aber meine bescheidenen Verhältnisse würden einen Verkehr mit einem unserer bedeutendsten Geschäftsrufen doch wohl kaum —“

„Nun, wie Sie meinen! Jedenfalls liegt doch Ihre neue Heimat so nahe, daß wir uns mal wiedersehen — ich werde mich stets darüber freuen! Leben Sie wohl, lieber Burghausen!“

Der Oberregierungsrat stand auf der Straße und starrte gedankenlos in das Leben derselben hinein. Ihm war eigen zu Mute. „So, das wäre getan!“ murmelte er

vor sich hin; aber der frohe Eifer, der ihn herbeigeführt, „sich persönlich die Freiheit von seinem Vorgesetzten zu holen,“ hatte plötzlich einer gewissen Ernüchterung und Leere Platz gemacht. Es war ihm, als fehle ihm jetzt ir-

gend etwas, als fröstelte ihn ums Herz herum.
„Die Lebensarbeit niederlegen“ — das ist doch immer ein Schritt aus dem Leben heraus.

Plötzlich raffte er sich zusammen. Ein Bekannter in eleganter Besuchstoilette trat mit feierlicher Miene auf ihn zu und begann:

„Ich wollte eben zu Ihnen, Herr Oberregierungsrat, in einer mir sehr —“

„Schön, schön, lieber Kollege, begleiten Sie mich also! Ich habe soeben Erzellenz mein Abschiedsgeſuch persönlich überreicht!“

Burghausn war so mit sich und seinen Interessen beschäftigt, daß er weder auf die Kleidung noch das Aussehen seines jüngeren Kollegen des Regierungsrats Ro-

Doch acht gegeben hatte. Jetzt plötzlich bemerkte er die
erregte und etwas verlegene Miene desselben und ein
Licht ging ihm auf.

„Ja!“ jagte Rodach, der Burghausens Gedanken in dessen Augen las, „ja, Sie verstehen mich schon ohne Worte, Herr Oberregierungsrat. Sie müssen ja schon längst bemerkt haben, wie sehr ich — Fräulein Ulla verehere!“

„Mein lieber Kollege, ich habe allerdings bemerkt, daß Sie und Ulfa gern miteinander scherzten, Sie spielten auch so hübsch Klavier zusammen — aber weiß Gott — an Heiratsabsichten Ihrerseits dachte ich nie; bis jetzt — wo Sie, jeder Zoll der richtige Freierrmann, vor mir

„Scherzen Sie nicht, Herr Oberregierungsrat! Mir ist wahrhaftig nicht zum Lachen zu Mute. Ich habe versucht, Fräulein Ulla meine redlichen Absichten —“

„Aber das alles können wir doch unmöglich hier besprechen,“ mahnte Burghausen, ganz verlegen werdend, denn jetzt erst fiel ihm ein, daß seine Tochter doch allzu unbefangenen mit dem fünfundvierzigjährigen verkehrt hatte, als daß man bei ihr an Liebe glauben konnte.

"Ach, bitte, nein, nicht in Ihr Haus! Es scheint mir wie ein Wink der Vorsehung, daß ich Sie hier treffe, Herr Oberregierungsrat. Sie gestatten — da find wir am Eingang zum Schlossgarten. Ich möchte Ihnen meine, Gott sei Dank, ja recht sorgenlosen Verhältnisse schildern und dann — darf ich hoffen, daß Sie bei Bräulein Ulla mein ältlicher Fürsprecher sein wollen?"

„Gewiß, lieber Rodach, das werde ich von Herzen gern sein, denn wem könnte ich mein einziges Kind be-
ruhigter in die Arme legen, als Ihnen?“

„O, Sie machen mich glücklich!“

„Aber, Rodach, verzeihen Sie eine Frage. Glauben Sie wirklich — meinen Sie, daß Ulla Sie liebt? — Ein

reich (wegen eines Mordversuchs des Jesuitenjägers Chatel auf den König Heinrich IV., welcher sie aber 1603 wieder zuließ); 1595 aus allen Provinzen der Niederlande (als „eine Sekte, die dem Leben der Fürsten und der Ruhe der Staaten gefährlich sei“); 1606 aus der Republik Venedig (als „Feinde und Verleumdung“); 1607 aus Schweden; 1610 aus dem Kanton Wallis; 1618 aus Böhmen (als „Empörer und Unruhestifter“); 1619 aus Mähren und Schlesien; 1620 aus Ungarn; 1621 aus Polen; 1622 aus Neapel; 1645 aus Malta; 1706 aus Ungarn und Siebenbürgen; 1715 aus dem Königreich beider Sizilien; 1725 aus Rußland; 1759 aus Portugal; 1762 aus Frankreich; 1767 aus Spanien, Neapel und Sizilien; 1768 aus Parma; 1815 aus Petersburg und Moskau; 1822 aus ganz Rußland; 1847 aus der Schweiz; 1872 aus Deutschland; 1880 aus Frankreich.

Balkan.

Neue Gewalttaten. Vom Balkan werden neue Gewalttaten der mazedonischen und bulgarischen Empörer berichtet. Die letzten werden es sicherlich nicht sein, denn die Leute kennt man. Die Pforte verhandelt jetzt mit Schweden und Holland wegen der Ueberlassung von Instruktionen zur Reorganisation der Gendarmerie in Mazedonien, nachdem Rußland gegen die deutschen Einsprüche erhoben hat. Im Grunde genommen kann es uns egal sein, wer die türkischen Gendarmen drillen wird.

Der alte und der neue Leuchthurm auf Helgoland.



Der neue Leuchtturm auf Helgoland, der jetzt fertiggestellt wurde, erhebt sich dicht neben dem alten Leuchtturm. Der Turm, der sich auf einem 50 Meter über dem mittleren Hochwasserpiegel erhebenden Gelände des Helgoländer Oberlandes befindet, ist bis zur Spitze der Heligabellerhöhe 37 Meter hoch; er sendet sein Leuchtfeuer etwa 82 Meter über den mittleren Hochwasserpiegel aus. Dieses Feuer, dessen Sichtweite auf 25 Seemeilen berechnet ist, ist ein Schnellblikfeuer, das nach 5 Sekunden Verdunkelung einen ganz kurzen hellen Schein zeigt. Der Leuchtturm ist bis auf den zur Aufnahme der Einrichtung des Feuers dienenden Aufbau aus Mauerwerk hergestellt, unten achteckig gehalten und geht allmählich zu einem runden Schaft über, der sich nach oben hin verjüngt. Der Aufbau ist aus Eisen und mit Kupferblech eingedeckt. Geht man auf den gemauerten Teil des Leuchtturms von einem aus Granit bestehenden Hauptgestümpf, dessen oberste Platte so breit ist, daß darauf nicht nur die Laterne aufgebaut werden konnte, sondern daß noch neben der Laterne und um diese ein Umgang von 1 Meter Breite bleibt, der nach außen durch ein 1,25 Meter hohes Geländer begrenzt wird. Außer den auf dem Turme beschäftigten Leuchtturmwärtern sind zur Bedienung der Lichterzeugungsanlage zwei Heizer und ein Ma-

jedes Mädchen könnte sich ja glücklich schätzen, von Ihnen gewählt zu werden — nur —

„Nur — Herr Oberregierungsrat?“

„Ein bißchen viel Liebe, Rodach — gehört doch zum Heiraten!“

„Die hab' ich, die hab' ich! Und bei Ulla würde Sie schon kommen.“

Der letzte April brachte noch ein kleines Schneegestöber, in das die schon ziemlich grünen Büsche des Schloßgartens verwundert hineinzusehen schienen.

Die Herren hatten sich mit herzlichem, bedeutungsvollem Händedruck getrennt, und Burghausen war in halb freudiger, halb banger Stimmung nach Hause gegangen.

Welches Glück für Ulla! Eine solche Partie! Rodach galt für mehr als wohlhabend; schon allein die beiden Häuser an der Friedrichstraße repräsentierten einen sehr hohen Wert. Und ein vortrefflicher Mensch war er auch — jetzt wenigstens. Seine Jugend hatte er allerdings ein bißchen allzusehr genossen; aber um so ruhiger und vernünftiger lebte er schon seit einer Reihe von Jahren.

Wenn das Mädchen doch nur wollte!

Aber Ulla wollte eben nicht. Sie war ein schlankes, reichlich mittelgroßes Mädchen mit großen, tiefen Augen von grauer Farbe und braunem, leicht gelocktem Haar — eine sehr hübsche Erscheinung, ohne jedoch den Anspruch auf Schönheit erheben zu dürfen.

Was jeden ihrer Bekannten an ihr am meisten auffiel, war die harmlose Natürlichkeit und Frische ihres ganzen Wesens sowohl, wie ihrer äußeren Erscheinung.

(Fortsetzung folgt.)

schinist tätig. Die Gesamtanlagekosten des neuen Leuchtturms belaufen sich auf rund 350 000 Mark.

Medizin und Wissenschaft.

(Krebsheilung durch Melasse.) Aus Sidney wird der „Ref. Btg.“ geschrieben: Aus Queensland ist vor einigen Wochen von zwei Fällen berichtet worden, in denen Krebskranken durch Genuß von Melasse von ihrem Leiden geheilt worden sein sollten. In ärztlichen Kreisen wird man zu dieser Nachricht wohl den Kopf geschüttelt haben. Es liegen nun aber zwei neue Fälle vor, deren Tatsächlichkeit um so weniger in Zweifel gezogen werden kann, als sie sich diesmal auf das Zeugnis eines Arztes stützen. Durch Nachrichten über die Queensland Fälle veranlaßt, hat nämlich der dirigierende Arzt des Krankenhauses in Molong Versuche an zwei in seiner Behandlung befindlichen Krebskranken angestellt und damit angeblich überraschende Erfolge erzielt. Er will noch dazu, obwohl seiner Ansicht nach Zweifel an der Diagnose nicht obwalten können, den leichteren der beiden Fälle ausscheiden. In dem anderen Falle habe es sich indessen ganz bestimmt um Magenkrebs gehandelt. Der Patient, der vorher schon von mehreren anderen Ärzten behandelt worden war, galt als aufgegeben, er ist heute, trotzdem das Leiden schon weit vorgeschritten war, außer Gefahr und darf nach der Versicherung des Arztes mit Sicherheit seiner vollständigen Wiederherstellung entgegensehen.

Lotales.

Schwerte, 19. März 1903

*(Eine Geldheirat) heißt der spannend und anregend geschriebene Roman von L. Haidheim, mit dessen Abdruck wir in heutiger Nummer beginnen, und welcher hoffentlich bei unseren Leserinnen und Lesern Anklang finden wird.

*(Jubiläum.) Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in Diensten der Eisenindustrie zu Menden und Schwerte feierte gestern Herr Walzmeister Josef Kramer, der auch weiteren Kreisen als Vorsitzender des Schützenbundes Schwerte bekannt sein dürfte. Wir sprechen hiermit Herrn Kramer noch nachträglich unseren besten Glückwunsch aus.

*(Postanweisungen) und Briefsendungen mit Nachnahme nach Fez und Marrakech (Marokko) können wieder ausgeliefert werden.

*(Geschworenen-Auslösung.) Bei der am Landgericht Tagen für die am 20. April beginnende Schwurgerichtsperiode stattgehabten Auslösung der Geschworenen wurde aus unserem Bezirke der Brauer Herr Wilh. Ostermann jr. aus Schwerte als Geschworener ausgelöst.

*(Leichenfund.) Am Sonntag nachmittag wurde in der Nähe der Brauerei Spillenburg in Mellinghausen bei Essen die Leiche eines 1,67 Meter großen Mannes gefunden, welche acht Tage in der Ruhr gelegen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Verstorbene durch fremdes Verschulden zu Tode gekommen ist, denn auf dem Kopfe befinden sich vier Verletzungen, welche mittels eines scharfen Gegenstandes herbeigeführt worden sind. Die Leiche war bekleidet mit einem weiß und schwarz gestreiften Hemde, weißem Vorhemde mit schwarzem Schlips, einer dunkelgrauen Hose und Weste (Rock fehlte), grauen Strümpfen und Zugschuhen. Der Verstorbene hat kleine Glatze, schwarzes Kopfhaar und dunkelblonden Schnurrbart. In den Hosentaschen befanden sich ein Taschentuch, eine Uhrkette mit der Aufschrift W. Steinberg, Schwerte, eine Haarbürste und ein Portemonnaie mit 46,80 Mark. Das Alter der Leiche wird auf 40 Jahre geschätzt. Sie ist in der Leichenhalle in Mellinghausen untergebracht.

*(Ein neuer Bannernang!) In verschiedenen Blättern war kürzlich folgendes Anzettel zu lesen: „Alle am 7. bis 10. April Geborenen, alle am 7. bis 10. Mai Geborenen, alle am 7. bis 10. Juni Geborenen werden zur Entgegennahme einer interessanten Mitteilung um sofortige deutliche Namensangabe und genaue Adresse gebeten. Meldungen sind zwecks Weiterbeförderung der Postkarte unter Chiffre 7. bis 10. April resp. Mai oder Juni an die Geschäftsstelle ... umgehend zu richten.“ Die Hereingefallenen erhielten die „interessante Mitteilung“, daß an ihrem Geburtstage die Mecklenburg-Schweriner Lotterie gezogen werde. Dieser „Zufall“ sei wohl geeignet, ihr Glück zu versuchen. Los und Postanweisung zur Abendung des Betrages lagen bei.

*(Derselbe, dieselbe, dasselbe!) Auf höhere Anordnung sind die Behörden jetzt mit Erfolg bestrebt, aus der amtlichen Schriftsprache alle Wörter zu verbannen, welche man in mündlichen Verkehr nicht zu gebrauchen pflegt. So werden die z. B. soviel falsch angewandten Wörter „derselbe“, „dieselbe“ und „dasselbe“, die bisher einen breiten Raum im Amtsdienst einnahmen, durch „er“, „sie“, „es“ ersetzt.

*(Ergste, 17. März. (Großer Heidebrand.) Einer alten gefährlichen Unsitte begegnet man jetzt im Frühjahr wieder auf Schritt und Tritt. Macht man einen Spaziergang in die Felder und Wälder, so fallen einem überall große abgebrannte Flächen auf. Am Sonntag wäre durch ein unvorsichtiges Abstreichen solcher Flächen fast ein unübersehbarer Schaden entstanden. In der Nähe unseres Ortes auf dem Knapp war wieder einmal ein solches Feuer angelegt worden, das im Augenblick um sich griff und weite Strecken vernichtete. In der Nähe wohnenden Leuten gelang es, das Feuer zu dämpfen, bevor es den nahen Wald erreichte.

*(Rheinen, 17. März. (Besitzwechsel.) Die hiesige Brauermannsche Wirtschaft ist durch Kauf in den Besitz eines auswärtigen Herrn übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 27 000 Mark. Der neue Wirt wird die Besingung bereits am 1. April übernehmen.

*(Westhofen, 19. März. Am gestrigen Tage fand im Amtsbureau hier selbst unter dem Vorsteher des Herrn Amtmanns Graf von Haslingen eine Sitzung des Schulvorstandes und der Repräsentation von Westhofen statt. In dieser wurde über den Schulhausneubau in Buchholz verhandelt und die Ausarbeitung eines Projektes und

Kostenüberschlages dem Maurermeister Herrn Donner, mülh hier selbst übertragen. Außer dem Klassenzimmer wird auch noch eine Wohnung für einen verheirateten Lehrer erbaut werden. Der Grundstücksankauf wurde einstweilen noch ausgesetzt, bis durch Bohrungen festgestellt ist, ob auf dem für den Bau in Aussicht genommenen Grundstück auch genügendes und gutes Trinkwasser vorhanden ist. — Die Reinigungsarbeiten an den beiden hiesigen Schulen werden vom 1. April cr. ab der Ehefrau M. hier selbst übertragen. — Die Kontrollversammlung findet in Westhofen für die Stellungspflichtigen der Gemeinden Westhofen, Garenfeld, Eyburg, Holzen und Wandhofen am 16. April cr. vormittags um 9 Uhr statt. — Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden Lichtendorf, Geisecke und Willigt haben sich am 14. und 15. April cr. vormittags um 8 1/2 Uhr in Schwerte zu stellen. — Eine Sitzung der Amtsversammlung des Amtes Westhofen findet am Mittwoch, den 25. März cr. im Lokale des Gastwirts Lemminghaus hier selbst statt. Auf der Tagesordnung stehen 16 Punkte.

*(Eyburg, 18. März. Am gestrigen Vormittag brannte das dem Rittergutsbesitzer Major a. D. von Pasche zu Haus Hufen gehörige, in der hiesigen Gemeinde — im Klusenberge — belegene Einwohnerhaus vollständig nieder. Das Gebäude lag inmitten der Walburg und war für die letztere die Feuersgefahr groß. Dem kräftigen Eingreifen der Eyburger Feuerwehr gelang es aber, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

*(Hörde, 18. März. Auf den Hochhöfen des Hörde Vereins brach heute abend gegen 7 Uhr Großfeuer aus. Der mit Kohlen gefüllte Turm und die Tөрhalle, sowie die angrenzenden Gebäude stehen in Flammen. Die hiesigen Feuerwehren und Polizeimannschaften sind ausgerückt.

Der Prozeß Hiller.

Dortmund, 18. März. Bei der Beweisaufnahme gegen den Gerichtsvollzieher Hiller wurden stark belastende Momente nicht zu Tage gefördert. Soviel geht aber aus der Beweisaufnahme hervor, daß der Angeklagte in der Hand seiner Frau ein ziemlich williges Werkzeug war. Der Bureaubeamte Stellbrink sagte heute morgen aus, er wisse bestimmt, daß Hiller den Wertbrief unverfälscht und offen in den Geldschrank gelegt habe und dann nach Düsseldorf zur Ausstellung gefahren sei. Im Laufe des Nachmittags sei die Frau des Angeklagten, die gewußt habe, daß ihr Mann einen hohen Geldbetrag vereinnahmt habe, erschienen und habe die Befürchtung ausgesprochen, Hiller würde den ganzen Betrag mitgenommen haben. Sofort habe die Frau, die im Besitz eines Schlüssels gewesen sei, den Geldschrank geöffnet, den Wertbrief an sich genommen und den Inhalt auf den Tisch aufgezählt. Der Betrag sei noch vollständig zur Stelle gewesen. Dann habe Frau Hiller den Brief wieder eingeschlossen. Der Angeklagte will bekanntlich den Inhalt des Geldbrieves vor der Abführung wieder nachgezählt haben und ihn spätestens am 7. Oktober vormittags am Postamt in der Holländischen Straße aufgegeben haben. Im Widerspruch stehen aber die amtlichen Auslieferungszeiten, nach welchen der Brief erst nachmittags den 7. Oktober zwischen 3 und 4 Uhr aufgegeben sein muß, und zwar, wie die Anklagebehörde annimmt, in letzter Minute, da das Amtsgericht den Auslieferungschein verlangte. Der Angeklagte blieb dabei, den Brief am Morgen des 7. Oktober aufgegeben zu haben. Das Gericht beschloß, die Sache bis Sonnabend zu vertagen. Die beiden Postbeamten, welche den Wertbrief angenommen haben, sollen vernommen werden, ebenso die Frau des Angeklagten.

Aus Westfalen und Rheinland.

*(Gladbeck, 18. März. Bis heute mittag war es noch nicht möglich die auf Zeche „Moltke“ Verschütteten zu bergen. Die Rettungsarbeiten sind weiter im Gange und werden mit allen nur möglichen Mitteln beschleunigt.

*(Essen, 18. März. (Rohheit.) Ein betrunkenen Mensch entriß einer ihm entgegenkommenden Frau, welche ein Kind an der Hand führte, dasselbe und schleuderte das Kind mit voller Wucht gegen eine Mauer, so daß es schwere Verletzungen davon trug. Die Polizei nahm den rohen Patron fest.

*(Solingen, 17. März. Der Kaufmann Dittmar Damm von hier, Mitglied der Handelskammer, wurde seit Ende voriger Woche vermißt. D., der seit Jahren schwer leberleidend und infolgedessen sehr schwächlich und nervös ist, hatte ein Schreiben hinterlassen, aus dem zu entnehmen war, daß er sich das Leben nehmen wollte. Heute nachmittag traf nun bei der hiesigen Polizeiverwaltung, die ein Rundschreiben an die Polizeibehörden einer Anzahl Städte gerichtet hatte, die Nachricht ein, daß D. in Schwerte völlig erschöpft und nicht transportfähig auf der Straße angetroffen wurde.

*(Gberfeld, 18. März. (Begen Brandstiftung) in fünf Fällen und Diebstahls stand der Feuerwehrmann und Sattler Edmund Kaspers aus Sonnborn vor dem Schwurgericht. In zwei Fällen war Kaspers geständig. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur in den geständigen Fällen für schuldig, billigten ihm mildeere Umstände indessen nicht zu. Das Gericht erkannte sonach auf 3 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

*(Gberfeld, 18. März. (Etwas merkwürdig) benahm sich der Kutcher eines Leichenwagens, der zu einer Beerdigung bestellt war. Als der zur Leichenfeier geladene Prediger etwas lange auf sich warten ließ, verlor, so berichteten die „Elberf. N. N.“, der Kutcher die Geduld und fuhr mit dem leeren Leichenwagen wieder nach Hause. Zufolge dieses unerwarteten Streiks mußte der Sarg zum Friedhof getragen werden, was bei dem ziemlich weiten Weg für die Leidtragenden, die sich zum Trägerdienst bereit erklärten, kein leichtes Stück Arbeit war.

* Siegen, 18. März. (Wieder einer.) In Freudenberg hat sich gestern Abend der Sparkassenrentant **Haust erschossen**. Es wurde ein Defizit von 36 000 Mark festgestellt.

* Düsseldorf, 18. März. (Eine interessante Entscheidung) fällt heute das hiesige Landgericht. Durch Verfügung der Polizeibehörde wurde im Mai v. Js. dem Droschkenbesitzer Stüland in Düsseldorf unterjagt, 56 Droschke in Gebrauch zu nehmen, weil sie nicht abgenommen und nicht konfessioniert sei. St. erhob Klage im Verwaltungsstreitverfahren und der Bezirksausschuss hob die Polizeiverfügung auf. Nachdem das Urteil rechtskräftig geworden war, klagte St. beim Landgericht Schadenersatz. Er begründete seine Klage damit, daß er infolge der polizeilichen Verfügung während der Dauer der Ausstellung nichts habe verdienen können. Die 4. Zivilkammer des Landgerichts erließ heute das Urteil dahin, daß der Dezernent der Polizeiverwaltung, Beigeordneter Dr. Wülffing dem Kläger allen ihm verursachten Schaden zu ersetzen habe.

* Düsseldorf, 18. März. (Soldaten selbst morder.) Auch hier sind in letzter Zeit Soldaten selbstmorde vorgekommen. Bei Niederkassel wurde die Leiche des Jüliers Booncamp vom hiesigen 39. Infanterie-Regiment gefunden. Er hat den Tod in dem Rhein gesucht und gefunden. Vor einiger Zeit erschoss sich ein Artillerist der hiesigen Artillerie-Abteilung.

Bermischtes.

† Aus Sümpfen, 16. März. Die Austreibung eines Teufels macht, wie die „Sümpf. Ztg.“ erzählt, in Ald. Vrielen von sich reden. Im Oktober vorigen Jahres hatte die Arbeiterfrau D., um von einer Entbindung schneller zu genesen, von einer „Klugen Frau“ Brot erhalten und gegessen. Da nun die Wöchnerin später trübsinnig wurde, war der Mann überzeugt, daß sie mit dem Dämon den Teufel in sich aufgenommen habe. Er verlangte nun von der Hofheilerin, sie sollte in der nächsten Nacht um 12 Uhr beim „Kreuz am Wege“ sein, um dort seiner Frau den Teufel auszutreiben. Sollte sie seiner Aufforderung nicht Folge leisten, so würde sie am anderen Tage tot sein. Die Frau stellte sich zur bestimmten Stunde ein; zur Sicherheit nahm sie jedoch ihren neunjährigen Sohn mit, der abseits, hinter einem Baum versteckt stehen blieb. Beide Frauen mußten niederknien und sich den Oberkörper entblößen. Als der Weidenrute zählte der Mann beiden mehrere kräftige Schläge auf den Rücken, daß sie vor Schmerz laut schrien. Da sprang der Sohn aus dem Versteck hervor und wollte dem Teufels-austreiber an den Stragen. Dieser ließ nun alle im Stich und raste wie wild nach Hause, in der Meinung, der Teufel wollte ihm jetzt den Garaus machen. Die kranke Frau ist natürlich nach wie vor trübsinnig.

† (Eine Megäre.) Straßener Blätter berichten in feinen Details grauenhaftes Verbrechen, das gegenwärtig die dortigen Behörden beschäftigt. Vor einigen Tagen war eine Tagelöhnerin aus Rodgore verhaftet worden, weil man Aufklärung über das Verschwinden ihrer siebenjährigen unehelichen Tochter erlangen wollte. Die Verhaftete gestand in der Voruntersuchung, daß sie das Kind nicht leiden konnte. Sie mißhandelte es seit jeher und war aus diesem Grunde schon mit 5 Monaten Kerker bestraft. Das erfüllte sie noch mit größerem Haß gegen das Kind, das anämisch und fortwährend krank war. Am 2. Februar beschloß die Mutter, wie sie sagte, „mit dem Kinde ein Ende zu machen.“ es zu erwürgen, im Felde auszuwerfen oder zu ertränken. Sie fand eine Grube bei Bruch und hier kam ihr die Idee, das Kind im Sande zu begraben. Sie legte es in die Grube; anfangs begriff das arme Kind nicht, daß die Mutter es lebendig begraben wollte, und dachte, sie wolle es nur erschrecken. Erst als der Sand ihm auf Gesicht und Augen zu fallen begann, fachte das Kind weinend um sein Leben. Doch die Mutter erstickte seine Rufe mit Sand, den sie dem unglücklichen Geschöpfe in den Mund warf, und deckte dann die Leiche der Erstickten vollständig zu. In dem Sandgrabe hat sich der Leichnam bis jetzt beinahe unverändert erhalten. Bei der Exhumierung legte die Mutter vollständige Gleichgültigkeit an den Tag.

† (Der Klub des Schweigens.) Es existiert in Paris ein sehr interessanter Klub, der nur aus Taubstummen besteht. Die Diener hören nicht und sprechen nicht. Es ist ebenso wie in „Monte-Christo“. Wenn man sie braucht, ruft man sie mittels eines kleinen elektrischen Apparates, der von einem der Mitglieder des Klubs erhalten wurde und der ihnen einen kleinen elektrischen Schlag gibt. Präsident des Klubs ist ein Veteran aus den Indianerkriegen. Eine Rothaut, deren Gefangenener war, hat ihm die Zunge abgeschnitten. Die Mitglieder des Klubs verkehrten untereinander nur mittels der Zeichenprache. „Böse Zungen“ dürfte es unter ihnen kaum geben.

§ (Wohlfahrt.) Maler: „In diesem Monat habe ich drei Bilder gemalt, die mir zusammen tausend Mark eingebracht haben!“ — Freund: „Ja, ja, Handwerk hat doch goldenen Boden!“

§ (Richtig bezeichnet.) Frau: „Du, nächstes Jahr feiern wir unsere silberne Hochzeit!“ — Pantofelheld: „Du meinst wohl, dein fünfundsiebenzigjähriges Regierungsjubiläum?“

§ (Spekulativ.) A.: „Ich muß wegen meiner Tochter ein Eeebad aufsuchen.“ — B.: „Ist sie denn krank?“ — A.: „Das nicht, aber 22 Jahre ist sie schon alt.“

§ (Wandlung.) Schriftstellergattin: „Früher hat mein Mann immer mich in so schönen Sonetten besungen, jetzt macht er Couplets auf seine Schwiegermutter.“

§ (Genügsam.) „Wohin gehen Sie diesen Sommer?“ — „Mein Nachbar ist mit seinem Klavier ausgezogen, das ist genug Sommererholung!“

§ (Wegweiservermehrung.) Geldverleiher (als er einen Schuldner mit dem Ballon aufsteigen sieht): „Nun weiß ich, was das heißt: „Schwebende Schulden!“

Eigener Depechendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd Berlin, 19. März. In der Zwangsversteigerungsanstalt für verwahrloste Knaben der Stadt Berlin hatten, dem „Lof. Anz.“ zufolge, eine Anzahl Zöglinge eine Art Revolte für die Mittagszeit mit einander verabredet. Während des Mittagessens weigerte sich die Mehrzahl der Zöglinge, daselbe einzunehmen und der Räubersführer schlenkerte dem beaufsichtigenden Lehrer die Schüssel mit der heißen Brühe gegen die Brust. Die Aufsichtsbeamten konnten die wütende Rote, die mit Messer, Gabeln und abgeschlagenen Stuhlbeinen gegen sie vorgingen, nicht viel ausrichten. 7 Zöglinge schlugen eine Tür ein und entkamen durch ein Fenster ins Freie.

Hd Salzburg, 19. März. Prinzessin Luise soll infolge des Erlasses des Königs Georg nicht unbedingt erkrankt sein; einem Gerücht zufolge soll sie in der ersten Aufregung Selbstmord habe verüben wollen, von dem sie nur mit Mühe zurückgehalten gewesen sei.

Hd Budapest, 19. März. Im Theater fanden wiederum gestern Abend antimonarchische Kundgebungen statt, wie sie dort bei Aufführung des „Gott erhalte“ zur Regel zu scheinen werden.

Hd Paris, 19. März. Wie aus Domfort berichtet wird, wurde dortselbst der Hauptmann Poirier verhaftet, weil er in einer Ansprache an seine Kompanie die republikanische Regierung scharf angegriffen und sie sogar beleidigt hatte. Der Korpskommandeur hat Poirier sofort auf Festung geschickt, bis der Minister seine Entschlüsse bezüglich der Bestrafung des Hauptmanns gefaßt haben wird.

Hd Paris, 19. März. Wie verlautet, steht ein neuer Skandal bevor. Ein hiesiger Gemäldehändler will nämlich den Beweis erbringen, daß die Verwaltung des Louvre und anderer Museen sich habe betrügen lassen, indem ihr unechte Gemälde und Antiquitäten verkauft worden zu sein.

Hd Paris, 19. März. Die Regierungsvorlage betr. Schließung aller Kongregationschulen ist gestern in der Deputiertenkammer angenommen worden.

Hd Lyon, 19. März. König Georg von Sachsen ist heute morgen am Gardasee eingetroffen.

Hd Tanger, 19. März. Die Revolution im Lande wächst. Der Scheich-Stamm hat sich den Rebellen angeschlossen. Der Präsident Bu Hamara ist in einer Moschee zum Sultan proklamiert worden.

Hd Konstantinopel, 19. März. Zum Schutze der Christen in Prizrena wurde ein Bataillon Infanterie dorthin entsandt, weil die mazedonische Bevölkerung von Psel einen Ueberfall auf Prizrend plant.

Hd New York, 19. März. Eine Depeche aus dem Hafen Curacao befragt, das venezolanische Kriegsschiff „Mestaurador“ habe die Stadt bombardiert und mehrere Häuser in Brand geschossen.

Wetterbericht.

20. März: Wenig verändert, trübweise Nebel.

21. März: Angenehm, wolfig, teils heiter, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade

Wenn Hausputz ist wenn in allen Ecken das große Reinmachen beginnt: das Putzen, Abwaschen, Fegen, Wischen, Schrubben, Kratzen, Scheuern, dann bewährt sich, wie schon seit langen Jahren, dabei am besten der bekannte **Luhns' Wasch-Extrakt** mit rotem Band. Er macht das Wasser weich wie Regenwasser und ergibt eine äußerst milde, sparsame, billige Abwasch-Lauge, die zu allem benutzt werden kann. Zweckmäßiger wie „Luhns“ giebt es bis jetzt nicht. In jedem besseren Geschäft zu haben; wenn nicht, so wolle man direkt an Luhrs' Seifenfabrik in Barmen schreiben, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt — Staats-Medaille für hervorragende Leistungen und Goldene Medaille der Düsseldorf-Ausstellung. Der Name „Luhns“ ist eine Garantie!

Bekanntmachung.

Die Firma **Gläffing & Schollwer** zu Schüren beabsichtigt auf ihrem Grundstücke in Schüren Flur 2 Parzelle Nr. 1140/413 der Steuergemeinde Schüren bei Gelegenheit des Umbaus eines Eisenschmiedeschuppens zu einer Schmiede einen **Glühofen** zu errichten.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 30. Juni 1900 und der Nr. 15 und 16 der ministeriellen Ausführungs-Anweisung vom 9. August 1899 (Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung Seite 127 ff) wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu **Aplerbeck** schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden, und ist für alle Einwendungen präklusivisch. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 15e der vorbezeichneten Anweisung Termin auf

Montag, den 6. April 1903, vormittags 10 Uhr

auf dem Amtsbüreau zu **Aplerbeck** anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden. Als Kommissar des Kreis-Ausschusses ist der Herr Amtmann **Leonhard** tätig.

Hörde, den 12. März 1903.

Namens des Kreis-Ausschusses.

Der Vorsitzende

J. W.

gez.: Mathis,
Kreiserst. u. e. n. H. H. H.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Arnold Niederrhoff** zu Schwerte ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 2. April 1903, vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Schwerte — Zimmer Nr. 1 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Schwerte, den 7. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des **Kreisvereins vom roten Kreuz** für den Kreis **Hörde** beehre ich mich zu einer

General-Versammlung

auf **Montag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** im Kreishaufe zu **Hörde**, Zimmer Nr. 9, ergebenst einzuladen. — Die General-Versammlung ist gemäß § 9 des Statuts beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung für 1902.
2. Jahresbericht des Vereins.
3. Verschiedenes.

Hörde, den 16. März 1903.

Der Vorsitzende.

v. Starck, königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche freiwillig eintreten wollen, können schriftlich oder persönlich unter Vorlage des Melde-scheins sich melden in Mülheim am Rhein beim Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.

v. Horn,

Oberst und Regiments-Kommandeur.

Neubau-Verding.

Die **Bauarbeiten und Lieferungen zum Neubau der Stallung und Scheune** für Frau Wwe. Neuhaus in Garenfeld b. Westhofen sollen am **Freitag, den 27. März, nachmittags 4 Uhr,** in der Wirtschaft Fritz Dehnert in Garenfeld verdingungen werden. Die Angebote sind schriftlich vor dem Verdingstermine bei Frau Wwe. Neuhaus einzureichen.

Zeichnungen und Verdinggrundlagen liegen vom **18. März** ab auf dem Hofe in Garenfeld zur Einsicht auf und können vom unterzeichneten Bauamt gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden.

Bauamt des Westf. Bauern-Vereins
Münster (Westf.), Fürstenbergstr. 7.

Wir suchen den

Alleinverkauf

unseres allgemein bekannten und beliebten

solbrennaren Mineralwassers

Gerolsteiner Sprudel

in Flaschen mit Kork- und Patentverschluß für Schwerte und Umgebung einer solventen Firma zu übertragen.

Gute Lagerräume Bedingung.

Führwerk erwünscht.

Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H., Köln.

Nationaler Wahlverein.

Sonnabend, den 21. März, abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn **Böhmer:**

Partei-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage. 2. Vorstandswahl.

Vortrag des Herrn Gen.-Sekr. Zabel.

Der Vorstand.

Vergleichen Sie
alle Angebote in Herrenkleiderstoffen
in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise,
dann kaufen Sie bestimmt bei

Christian Günther,
LEIPZIG-
PLAGWITZ
Postfach Nr. 47
Bekanntestes
Tuch-Versandgeschäft.

Die Saison-Neuheiten sind eingegangen.
fordern Sie mit 5 Pfg. Karte kostenlose Zusendung von Mustern.

Sehr zu empfehlen für Konfirmanden und Kommunikanten.

Es ist bekannt, daß ich gute Ware ebenso billig und teilweise billiger verkaufe, wie andere Geschäfte.
Einen Posten prima Kleiderstoffe erwarb ich weit unter Preis und verkaufe, so lange der Vorrat reicht:

1	Kleid 6 Meter schwarz und farbigen Kleiderstoff zu Mt.	3,00
1	" 6 " " " " " " "	4,50
1	" 6 " " " " " " "	5,40
1	" 6 " " " " " " "	6,00
1	" 6 " " " " " " "	7,20

Hochfeine Kleiderstoffe zu 1,50 bis 2,50 Mt. pr. Mtr.
Hübsche Besätze, Besatzseide, Korsetts, Unterröcke, Regenschirme, Handschuhe, Taschentücher etc. etc. in großer Auswahl sehr billig.

Trotz meiner Billigkeit gebe ich bei Einkäufen für Konfirmanden und Kommunikanten passende Geschenke.

Schwerte, Hüsingstrasse 3.

Wilhelm Sasse.

Selbständige Lebensstellung

findet organisatorisch veranlagter Geschäftsmann, welcher sofort die General-Vertretung für Schwerte und Umgegend eines permanenten gefest. gesch. Massenartikels (hochinteressante konturenlose 10 Pfg. Prämien-Wochenschrift) übernehmen kann. Mit je 1000 Mt. verdient der General-Vertreter dauernd jährlich 2000 Mt. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Angabe der verfügbaren Mittel erbeten. Weitere Informationen schriftlich. Meldungen an Louis Schneider, Berlin, Wilhelmstr. 133

Ein tüchtiges Mädchen

für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn nach Hause bei Hagen auf Mai gesucht. Näheres bei Frau Hohenhewer (Ostenstraße 23) hier.

Dessert- u. Stärkungsweine

Malaga, Sherry, Portwein und Cognac unterfucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei: A. Köhle jr., Förderstr. 4.

Ia. Limburger Käse

(hochfein)
pr. Pfd. 42 Pfg.
Wilh. Kühnholz, Bahnhofstraße.

Spargel

Stangenspargel
2 Pfd. 2,25, 1,90, 1,60, 1,40
1 Pfd. 1,15, 1,00, 0,90, 0,75

Brechspargel

2 Pfd. 1,60, 1,25.
1 Pfd. 0,90, 0,70, 0,50.

Schwerte bei Ernst Klein.

Delikatessenhaus

Adolf Marx, Dortmund.
Brückstr. 34. Fernsprecher 990.

Gemüse-Konserven

in tabelloser Ware und voller Packung.

Schnittbohnen 2 Pfd. Dose von 25 Pfg. an.

Brechbohnen 2 Pfd. Dose von 25 Pfg. an.

Junge Erbsen 2 Pfd. Dose von 40 Pfg. an.

Brechspargel 2 Pfd. Dose von 75 Pfg. an.

Stangenspargel 2 Pfd. Dose von 1,00 Mt. an.

Bachbohnen, Perlbohnen, dicke Bohnen, Kollrabi, Zeltower Rüben, Gemüse-Melange, Carotten, Parisbiers, Flapjacks, Artischocken, Mören etc. etc. äußerst preiswert.

Früchte-Konserven in größter Auswahl.

Sämtliche Delikatessen der Saison. Der Versand geschieht äußerst prompt. Emballage frei.

Makulatur-Papier

zu haben bei Carl Bruns.

Unsere Bekanntmachung, nach welcher vom 1. Mai d. J. ab die Schnellzüge 35 u. 36 (Machen — Berlin und zurück) zur Benutzung mit Fahrtauscheiden für einen Teil des Lokalverkehrs ausgeschlossen sind und zwar Sz. 35 für den Verkehr zwischen den Stationen der Strecke Reuß — Schwerte und Sz. 36 für den Verkehr zwischen den Stationen der Strecke B. Mittershausen — Reuß wird dahin erläutert, daß auf den beiden bezeichneten Strecken etwa 10 Minuten vor den beiden Schnellzügen fahrplanmäßige Vorzüge mit derselben Fahrgewindigkeit gefahren werden sollen, welche den übrigen Verkehr zum Ersatz für die Schnellzüge bedienen.

Siberfeld, im März 1903.

Königliche Eisenbahndirektion.



Singer Nähmaschinen sind musterartig in Konstruktion und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.

Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Hagen, Hochstrasse 89a. Hochstrasse 89a

Welt-Ausstellung Paris 1900 Grand Prix.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel



Nimmt die hervorragendste Feinste Marke! Stellung auf dem Weltmarkt ein. Nähmaschinen & Fahrräder.

Niederlage:

Carl Feit, Schwerte a. d. Ruhr.

Motorwagen

Conserven.

Schnittbohnen, 2 Pfd. Büchse 40 Pfg., Brechbohnen 2 Pfd. Büchse 40 Pfg., Brechspargel mit Kopf 2 Pfd. 90 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., Große Bohnen 2 Pfd. Büchse 80 Pfg. empfiehlt Carl Trog, Schwerte.

2-3 Zimmer

mit oder ohne Garten per April oder Mai an eine ruhige Familie zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Stg.

Rinderloses Ehepaar sucht zum 1. April oder später

Wohnung

von 3 Zimmern. Offerten in der Geschäftsstelle d. Stg. abzugeben.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern per 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Stg.

Anständige Leute

erhalten

Kost u. Logis.

Bedientamp 3.

Zu Öftern ein kräftiges Mädchen

aus achtbarer Familie gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Stg.

Von kleiner, ruhiger Familie wird zu Juli oder August eine

Wohnung

von 5 Räumen (möglichst abgeschlossene Etage) in besserem Hause gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter Nr. 2500 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Gute, hochtragende

Ziege

zu verkaufen.

I. Speckbruch 15.

Umzugs halber

Bimmerofen

(Eisener) bald zu verkaufen.

Oberl. Scholz, Bahnhofstr. 4 II.

Reformierte Kirche.

Schwerte. Donnerstag, den 19. März. 1903. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Terberger.

Westhofen. Freitag, den 20. März 1903. Nachmittags 4 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Falkenberg.

Unerreicht gross ist meine Auswahl. Unvergleichlich billig

sind meine Preise bei nur besten Qualitäten.

Die besten Emaillewaren sind die billigsten.

Beachten Sie beim Einkauf von Porzellan nur die Qualität.

Neuwerth's Emaille, Glas und Porzellan

ist bekannt durch gute Qualität.

Grösste Auswahl an Festgeschenken.

Brautleute erhalten bei grösserem Einkauf die billigsten Vorzugspreise.

Fritz Neuwerth.

Älteste und bestrenommierte Firma am Platze.

Markt 25 kostet heute nur noch mehr der Zentner Schweinefleisch gepökeltes Gebinde von 30, 50 u. 100 Pfd. Julius Werner, Neumünster.

Bescheinigungen

für Fleischbeschauer betr. "Frischen u. Finnen" schau" vorrätig in der

E. Bruns'schen Buchhandlung

Umzugs halber ein neuer Herd und ein Kinderwagen zu verkaufen. Westhofen, Bahnhofstr. 14 a.

Junger Mann

sucht passende Beschäftigung. Verdienst Nebensache. Kautions kann gestellt werden. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Stg.

Handels-Nachrichten.

Köln, 18. März. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 13,80—00,00, Gerst 5,70—7,00, Maschinenstroh (Roggen-) 2,80, Rindstroh (Flegelbruch) 3/4, Stroh 2,80 Mt. die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Julius Werner, Neumünster.

Druck und Verlag von Carl Bruns in Schwerte.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preussischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthenerstrasse 39.

	Berlin am 14. 3.	Dortmund am 16. 3.	Köln a. Rh. am 16. 3.	Essen a. Rh. am 17. 3.
Auftrieb:				
Rinder	4531	847	1813	953
Kälber	1618	402	702	893
Schafe	10077	64	397	34
Schweine	10452	1710	2347	2432
Tendenz:				
Rinder	langsam	mittel	lebhaft	schlepp.
Kälber	gl. glatt	mittel	flott	schlepp.
Schafe	ruhig	mittel	flott	schlepp.
Schweine	langsam	mittel	flott	schlepp.
		Mt.	Mt.	Mt.
a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtvieh	61	38-40	40-41	40
b) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. ältere ausgemäst.	54	32-33	34-35	32-33
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	26-28	29-31	23-29
d) gering genährte jeden Alters	46	23-24	25-26	—
e) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	60	37-39	37-38	37
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	53	30-32	30-31	32
b) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere	48	30-32	25-29	26-27
c) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere	43	25-27	—	23-24
d) gering genährte	56	—	36-37	36
a) vollfleischig, ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtv.	52	30-31	32-33	32
b) vollfleischig, ausgemäst. Kühe, höchst. Schlachtv.	50	27-28	28-30	27-28
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	44	23-24	23-25	22-23
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	42	20-22	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—	—	68
a) Doppellender	65	50-51	44-46	54
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugtälber	60	41-44	40-43	47-48
c) mittlere Mastälber und gute Saugtälber	54	30-32	36-39	32-35
d) geringere Saugtälber	44	21-23	—	32-35
e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	50	34-36	36-37	42
a) Mastlamm und jüngere Masthammel	48	30-31	33-35	—
b) ältere Masthammel	42	23-25	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	—	52-53	53-54	54
d) vollfleischige der Rassen u. Kreuzungen bis zu 1 1/4 J.	—	—	—	55
a) Raser	—	50-51	50-52	52
b) fleischige	—	47-49	48-49	48-50
c) gering entwickelte	—	48-50	48-50	48-50
e) Sauen	—	—	—	—

*) Rinder- und Schafnotiz vom 13. März. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht.